

RTR Telekom Monitor

3/2010

Datenbasis bis inkl. März 2010

VORWORT	2
<hr/>	
KAPITEL 1 Festnetz	3
<hr/>	
KAPITEL 2 Mietleitungen	14
<hr/>	
KAPITEL 3 Mobilfunk	18
<hr/>	
KAPITEL 4 Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	28
<hr/>	
KAPITEL 5 Breitband	31
<hr/>	
KAPITEL 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	39
<hr/>	
KAPITEL 7 Anhang	42
<hr/>	

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90 % abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV folgend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend) nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

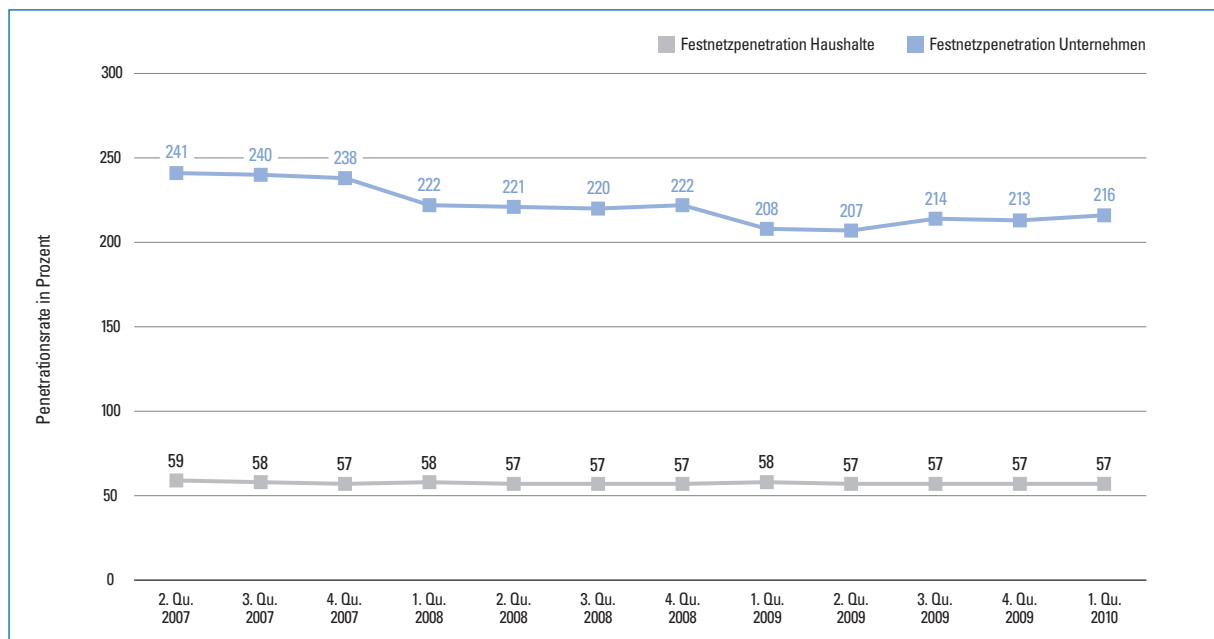
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI UNTERNEHMEN



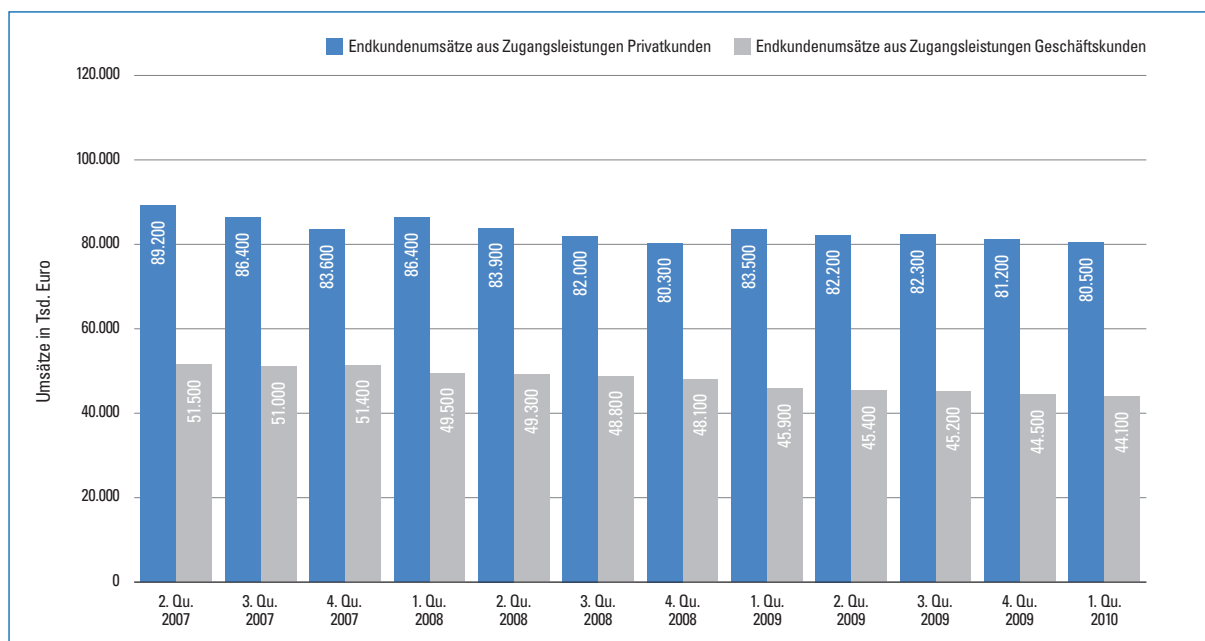
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetrationsrate hat sich bei den Haushalten in den letzten drei Jahren nicht bedeutend verändert. Auch im 1. Quartal 2010 liegt sie, wie bereits in den Quartalen davor, bei 57 %.
- Im Geschäftskundenbereich steigt die Penetrationsrate um drei Prozentpunkte an und beträgt aktuell 216 %.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ LEICHTER RÜCKGANG



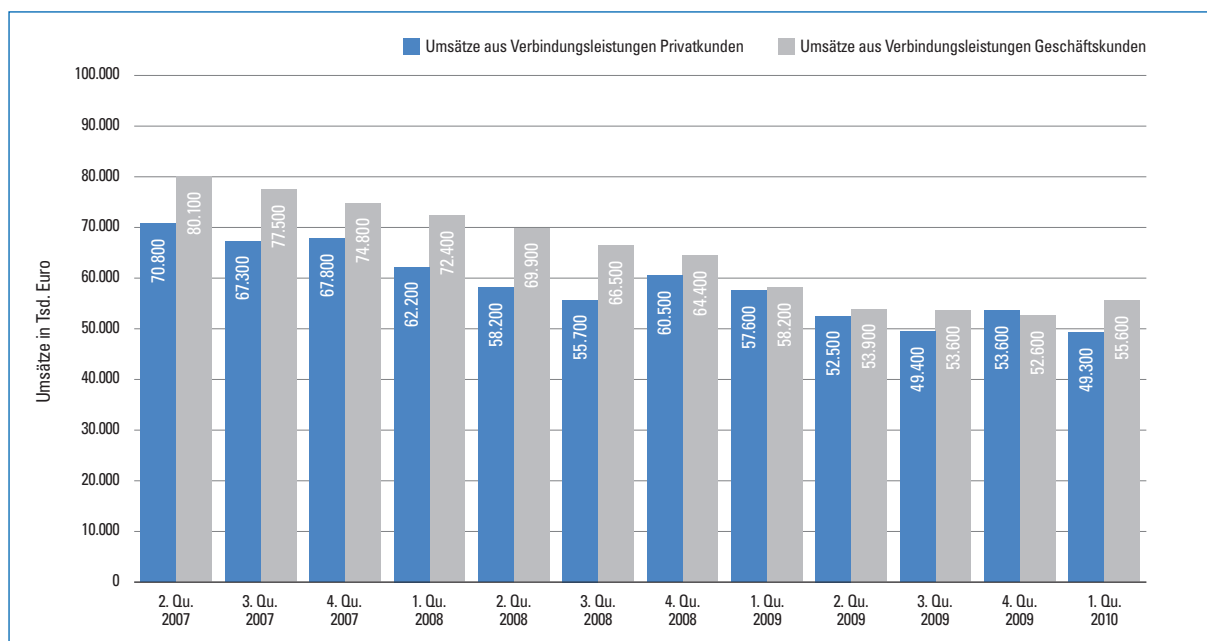
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Im 1. Quartal 2010 betragen die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen 80,5 Mio. Euro bei Privatkunden und 44,1 Mio. Euro bei Geschäftskunden, das bedeutet in beiden Segmenten einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorquartal.
- Anders als in den beiden Jahren davor ist diesmal zum Jahreswechsel kein Anstieg der Umsätze aus Zugangsleistungen feststellbar.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ STARKER ANSTIEG BEI GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten.

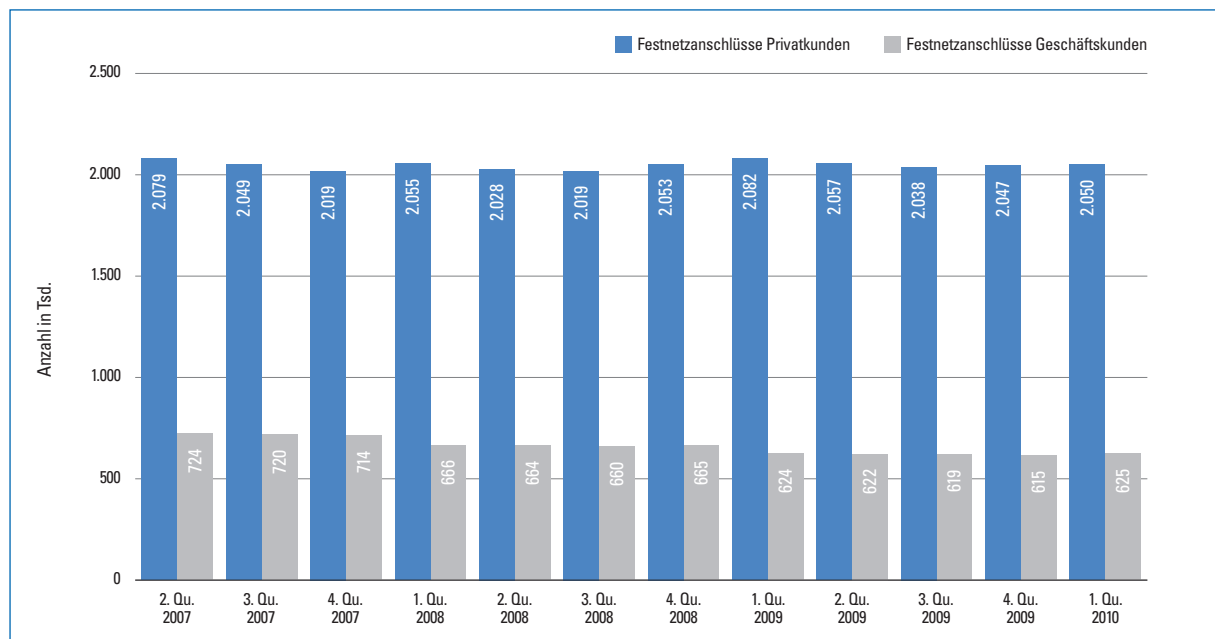
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Nach einem starken 4. Quartal 2009 kommt es im Privatkundenbereich Anfang 2010 zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze aus Verbindungsleistungen (minus 8 %), welche aktuell 49,3 Mio. Euro betragen.
- Im Gegensatz dazu steigen die Gesprächsumsätze bei den Geschäftskunden stark an (plus 5,7 % im Vergleich zum Vorquartal). Nach einer vorübergehenden Trendumkehr Ende 2009 werden bei den Telefongesprächen nun wieder mehr Umsätze mit Geschäfts- als mit Privatkunden lukriert.

Festnetzanschlüsse

➔ WEITERHIN KONSTANTES NIVEAU

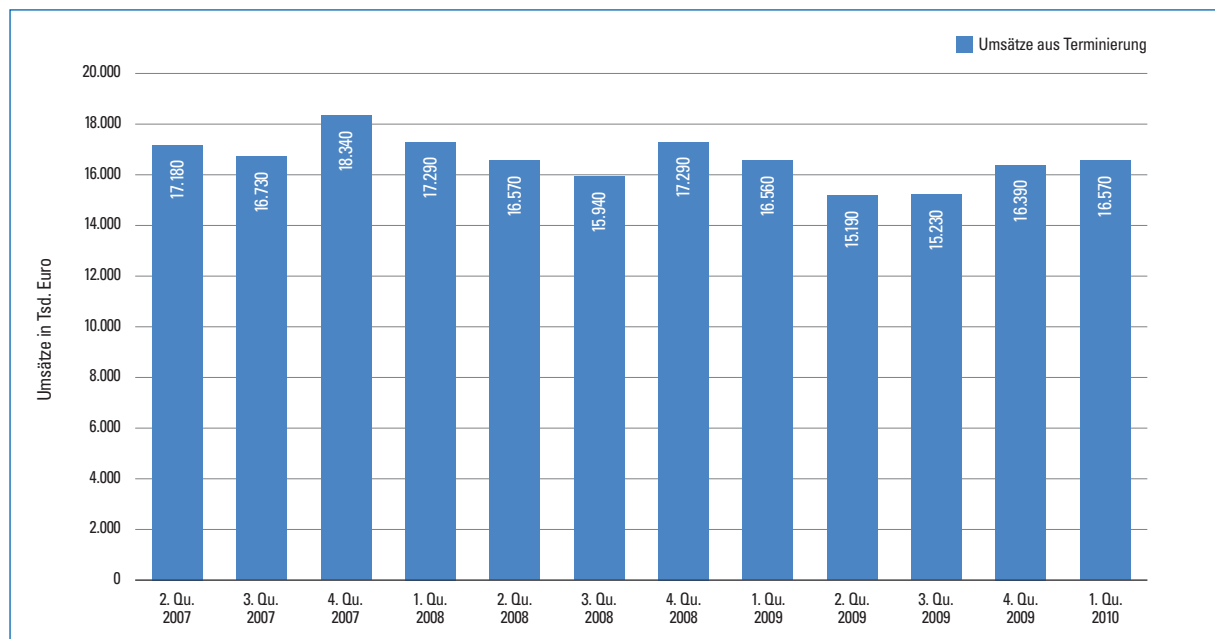


Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. eigene oder entbündelte Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben. In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Verglichen mit der Entwicklung im Bereich der Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen, wo ein Rückgang zu verzeichnen ist, zeigt sich bei den Festnetzanschlüssen ein anderes Bild. Die Anzahl der Anschlüsse bleibt im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vorquartal bei den Privatkunden auf gleichem Niveau, im Geschäftskundenbereich ist mit plus 1,6 % ein leichter Anstieg feststellbar.
- Im 1. Quartal 2010 gibt es 2,05 Mio. Privatkunden- und 625.000 Geschäftskundenanschlüsse im österreichischen Festnetz.

Umsätze aus Terminierung

➔ LEICHTER ANSTIEG

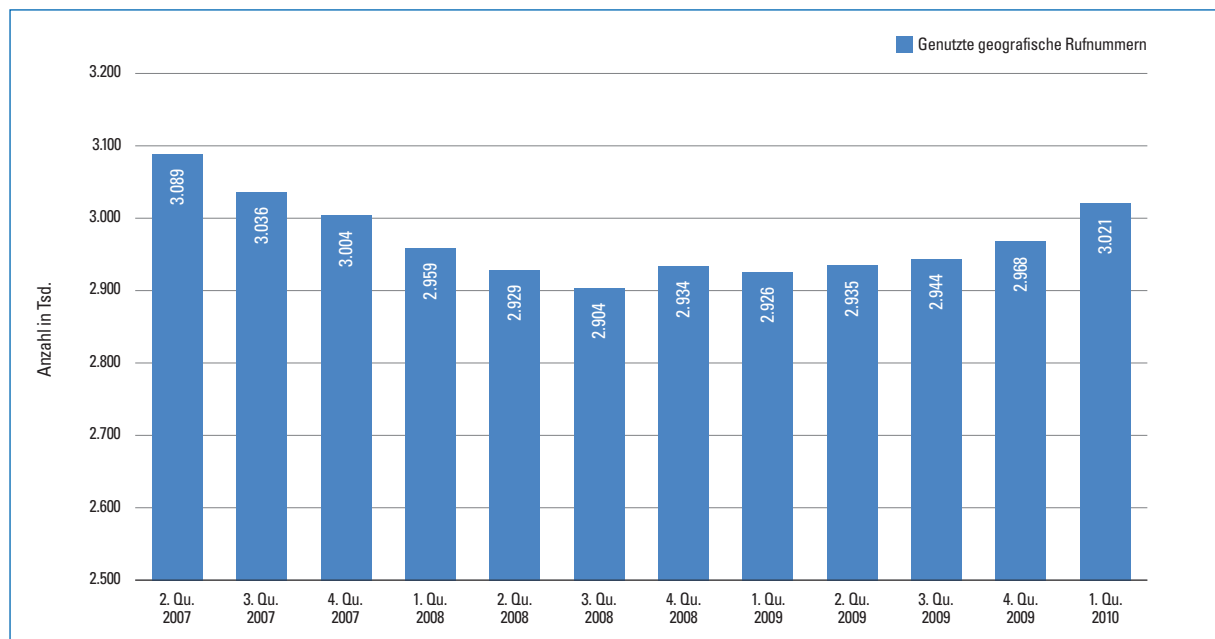


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Anders als in den Jahren davor, wo jeweils nach dem 4. Quartal ein Rückgang der Umsätze aus Terminierung feststellbar war, steigen die Umsätze im 1. Quartal 2010 verglichen mit Ende 2009 leicht an und betragen aktuell rund 16,6 Mio. Euro, das bedeutet ein Plus von rund 1 %.
- Über die gesamte Zeitreihe gesehen sind die Terminierungsumsätze im Festnetz tendenziell rückläufig, aber immer verbunden mit relativ deutlichen saisonalen Schwankungen.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ FORTWÄHRENDER ANSTIEG



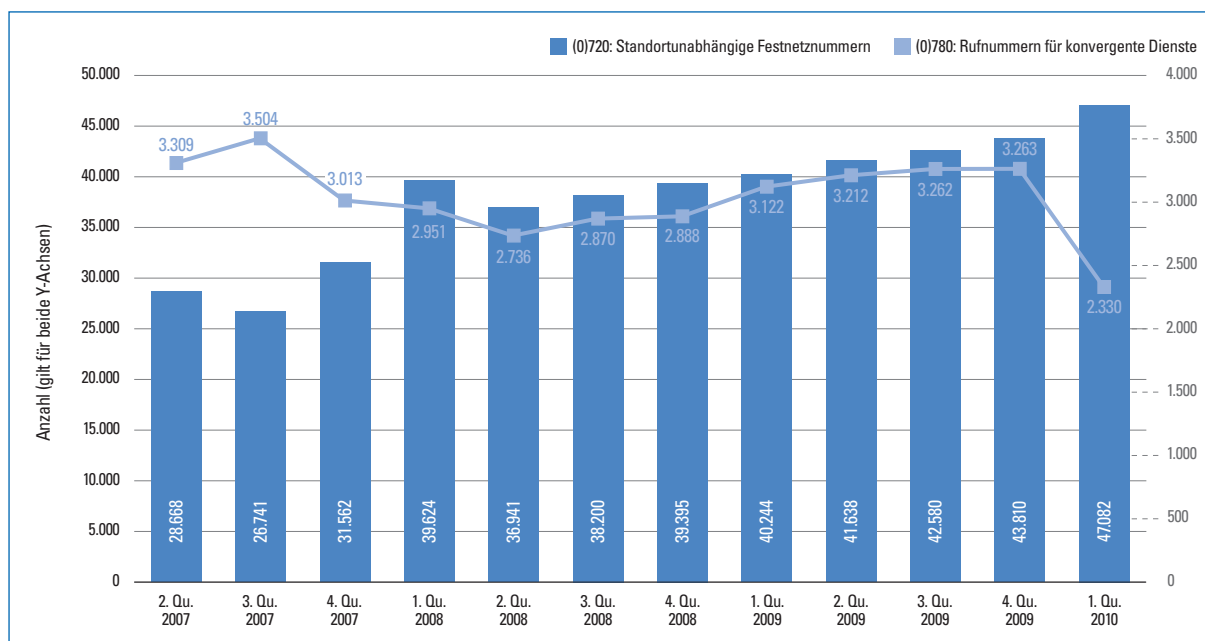
Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von ortsfesten Netzabschlusspunkten (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Der seit dem 2. Quartal 2009 zu beobachtende stetige Anstieg der genutzten geografischen Rufnummern setzt sich auch aktuell fort. Erstmals seit Ende 2007 werden wieder mehr als 3 Mio. Rufnummern genutzt.
- Innerhalb der letzten vier Quartale liegt der Zuwachs der geografischen Rufnummern bei insgesamt 3,2 %.

Genutzte standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ STARKER RÜCKGANG BEI (0)780



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern im Zusammenhang mit Telefondiensten und ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

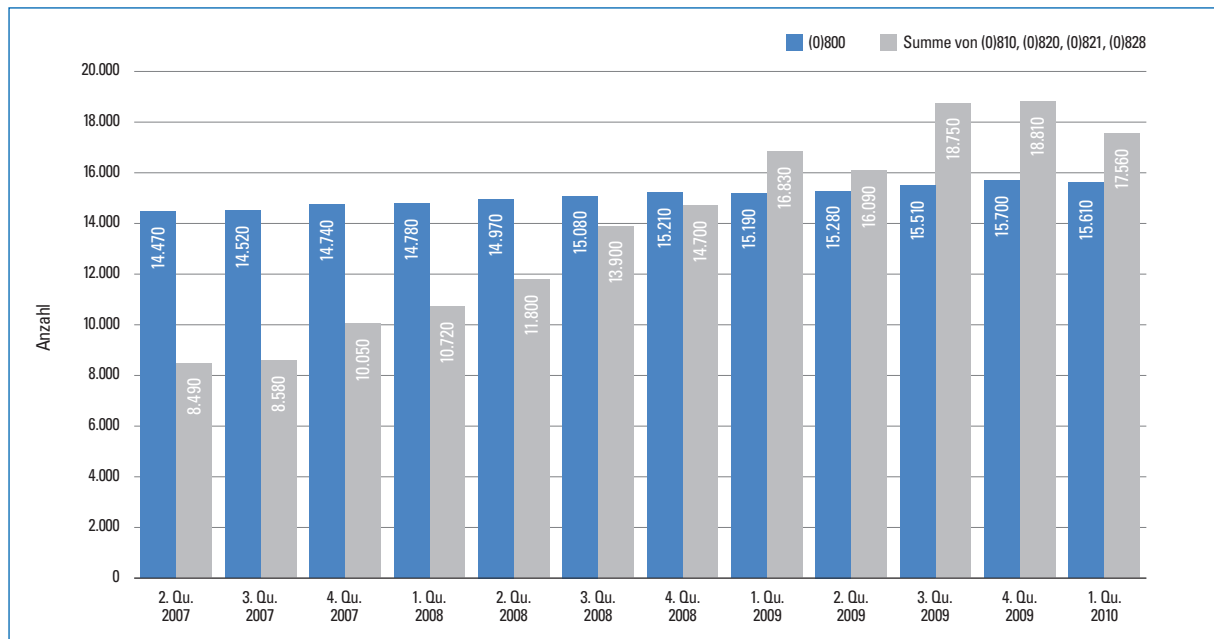
Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain-Namen zugeordnet.

- Der seit dem 2. Quartal 2008 andauernde kontinuierliche Anstieg der genutzten Rufnummern im Bereich (0)720 setzt sich auch Anfang 2010 fort. Im Vergleich zum Vorquartal werden aktuell 7,5% mehr standortunabhängige Festnetznummern genutzt.
- Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der genutzten Rufnummern im Bereich (0)780 seit Ende 2009 stark zurück gegangen (rund minus 29%). Derartige Schwankungen können aufgrund von Rückgaben von Nummernblöcken durch einzelne Betreiber, die sich mehr oder weniger stark auf die Gesamtdarstellung auswirken, auftreten.

Genutzte Diensternummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ RÜCKGANG BEI (0)810, (0)820, (0)821, (0)828



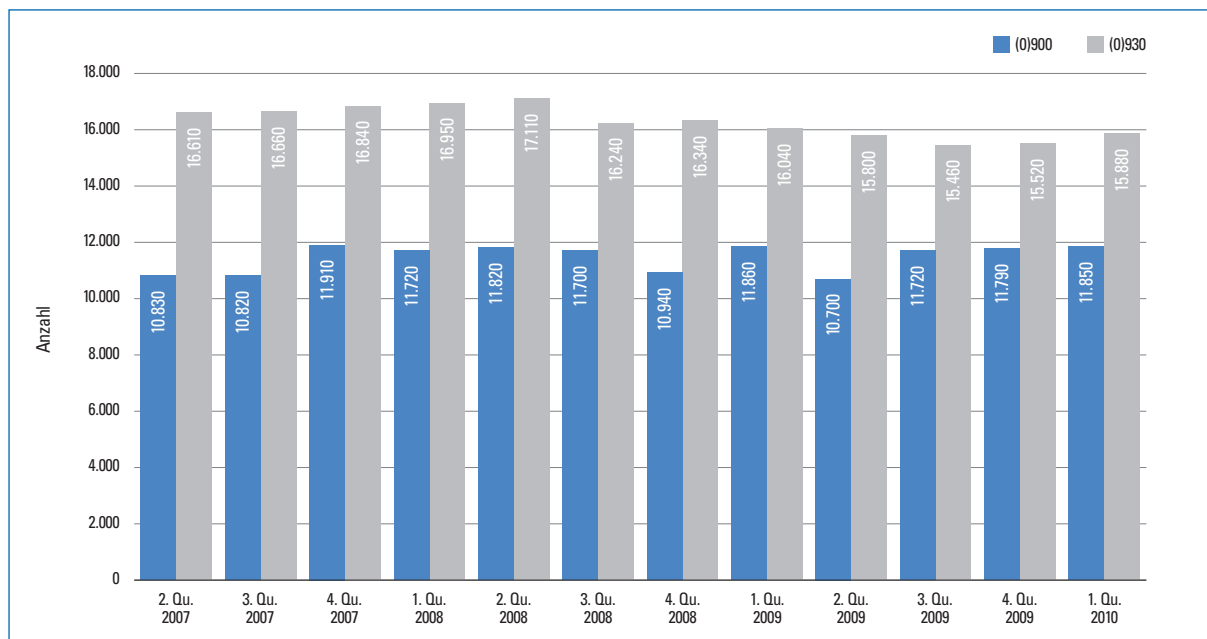
Folgende Rufnummernbereiche werden in dieser Abbildung dargestellt:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Nach dem hohen Niveau der vergangenen beiden Quartale geht die Anzahl der genutzten Diensternummern in den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 im 1. Quartal 2010 wieder zurück und liegt aktuell bei rund 17.500, was einem Minus von 6,7 % im Vergleich zum Vorquartal entspricht.
- Weiter auf konstantem Niveau bewegen sich hingegen die tariffreien Diensternummern (0800), ihre Anzahl beträgt im 1. Quartal 2010 rund 15.600.

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ LEICHTER ANSTIEG



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

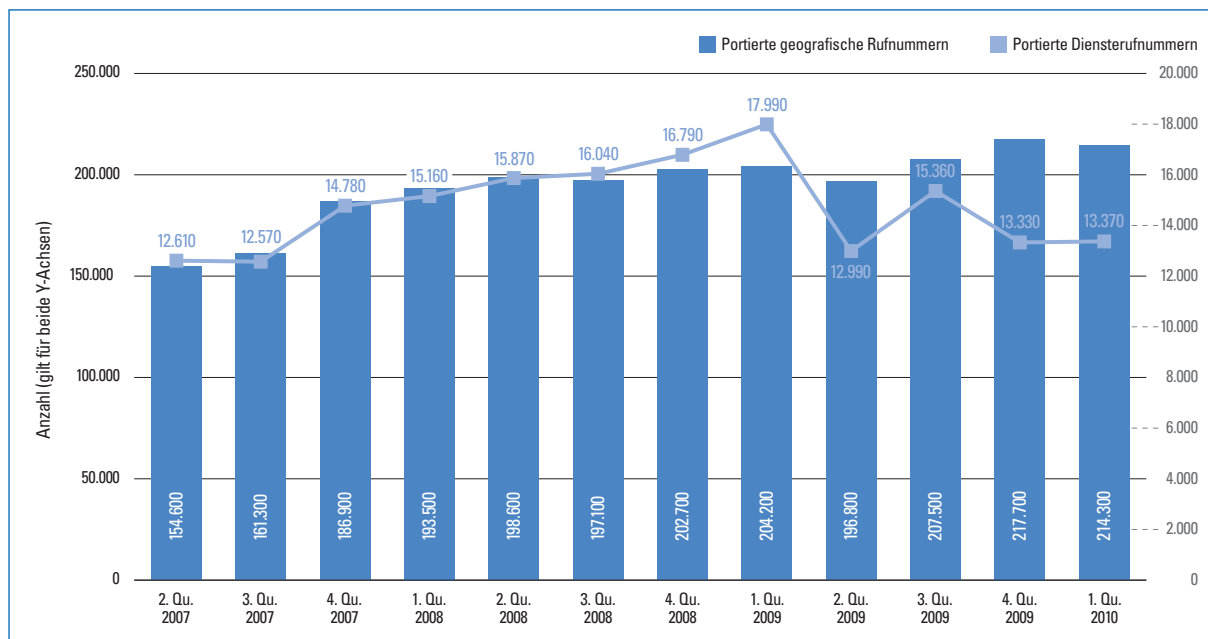
(0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS

(0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl an genutzten Diensterufnummern im Bereich (0)900 befindet sich seit dem 3. Quartal 2009 auf konstantem Niveau (+/- 1 %) und beträgt im 1. Quartal 2010 11.850.
- Leicht angestiegen sind die genutzten Rufnummern im Bereich (0)930. Aktuell werden 15.880 (0)930-Nummern genutzt, das sind um 2,3 % mehr als Ende 2009.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern (kumuliert)

➔ RÜCKGANG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge).

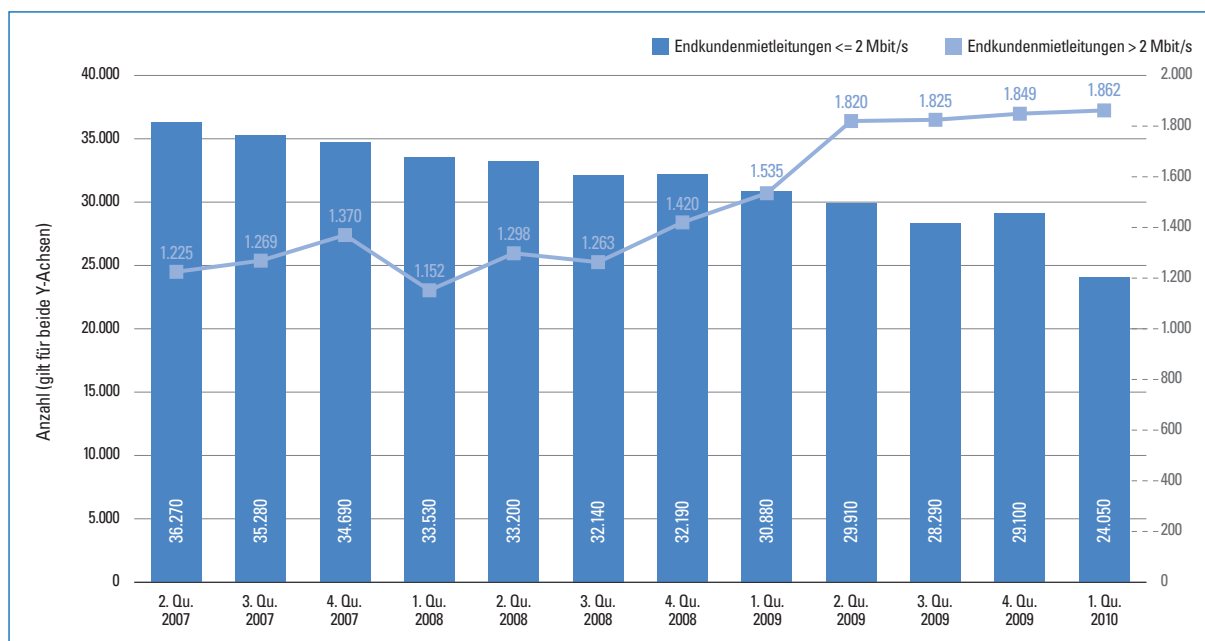
- Die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern geht nach dem Anstieg in den letzten Quartalen zu Jahresbeginn 2010 wieder leicht zurück und beträgt aktuell etwa 214.000, was einem Minus von 1,6 % im Vergleich zum 4. Quartal 2009 entspricht.
- Die Zahl der portierten Diensterufnummern bleibt nach den starken Schwankungen der vergangenen Quartale nun auf gleichem Niveau wie im Vorquartal und liegt bei rund 13.400.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ STARKER RÜCKGANG BEI BANDBREITEN ≤ 2 MBIT/S



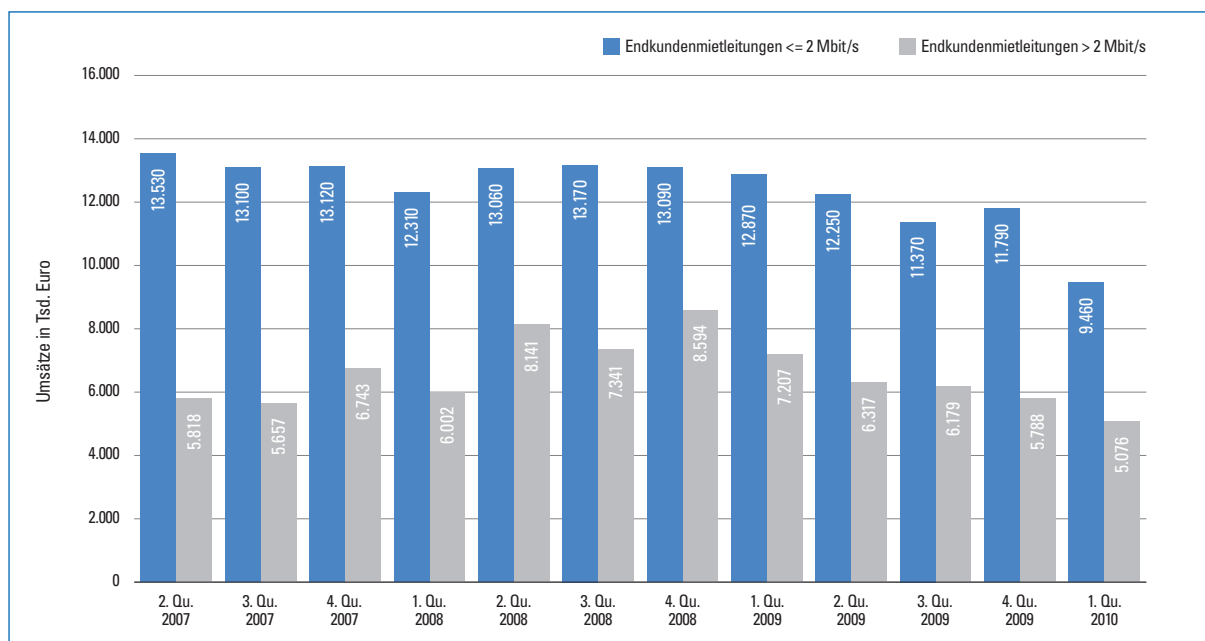
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei dieser Form von Mietleitungen wird zwischen einer Datenrate von ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Bei den Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten ≤ 2 Mbit/s ist, verglichen mit dem 4. Quartal 2009, Anfang 2010 ein starker Rückgang zu beobachten (rund minus 17 %). Dies kann beispielsweise das Resultat eines Umstiegs von Endkunden auf Produkte mit höheren Bandbreiten sein.
- Die Anzahl der Mietleitungen > 2 Mbit/s steigt weiterhin leicht an. Aktuell beträgt ihre Anzahl 1.860, das sind rund 21 % mehr als im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG IN BEIDEN KATEGORIEN



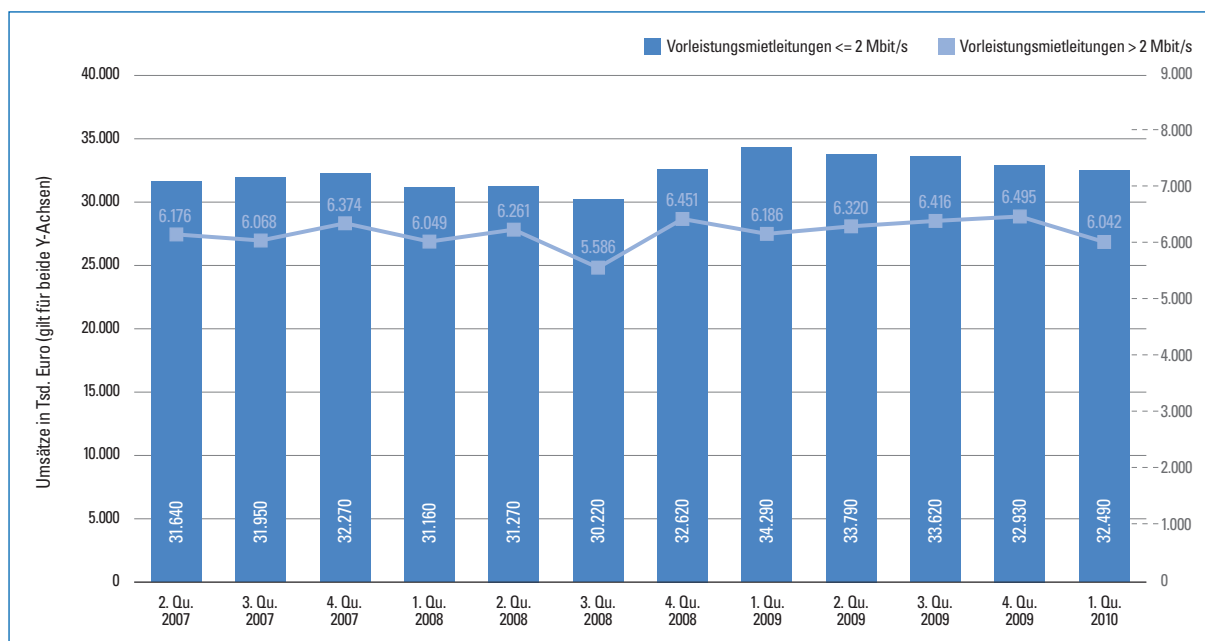
Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen.

Wie auch bei der Anzahl (siehe Abbildung „Anzahl nationale Endkundenmietleitungen“ auf Seite 15) wird auch hier zwischen einer Datenrate von <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Analog zur Anzahl der Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s ist auch beim korrespondierenden Umsatz im 1. Quartal 2010 ein deutlicher Rückgang von rund minus 20 % festzustellen. Erstmals sinken die Umsätze aus Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s unter die 10 Mio. Euro-Marke.
- Auch im Bereich > 2 Mbit/s verringern sich die Umsätze – eine Entwicklung, die auch bereits in den Quartalen zuvor zu beobachten war.
- Insgesamt haben die Mietleistungsanbieter rund 28 % weniger Umsätze im Endkundenbereich lukriert als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ STARKER RÜCKGANG BEI BANDBREITEN > 2 MBIT/S



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

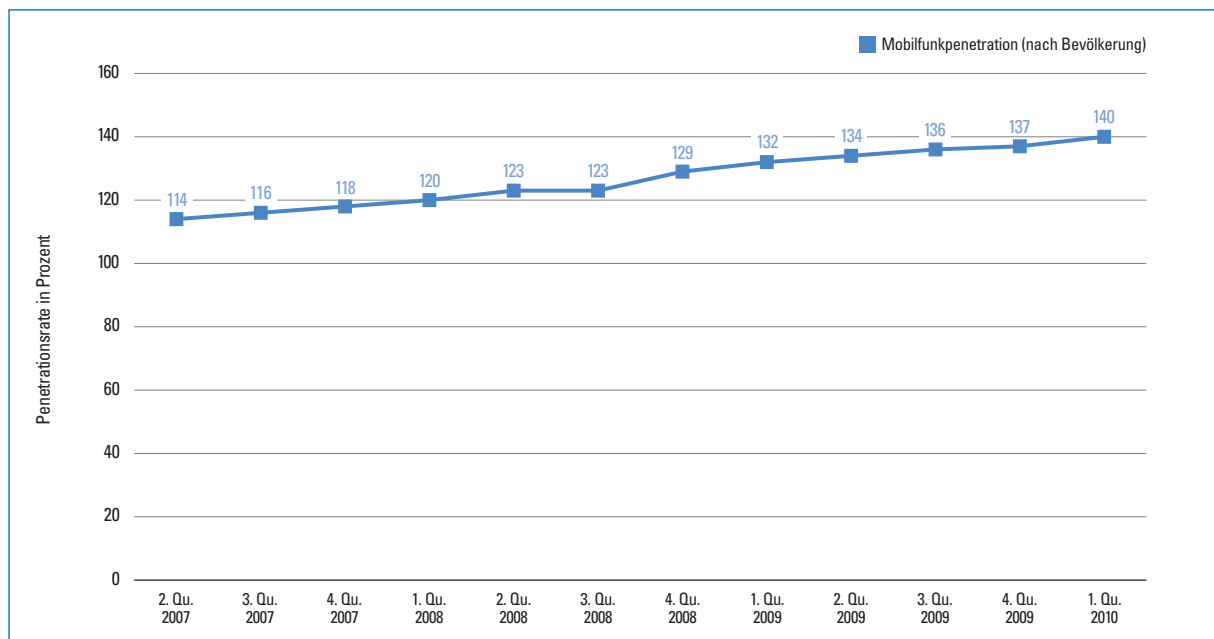
- Nach einem kontinuierlichen Anstieg das ganze Jahr 2009 hindurch sinken die Umsätze aus Vorleistungsmietleitungen > 2 Mbit/s im 1. Quartal 2010 deutlich, was auf durchgehende Umsatzeinbußen bei nahezu allen Anbietern in diesem Segment zurückzuführen ist. Aktuell betragen die Umsätze im Bereich > 2 Mbit/s etwa 6 Mio. Euro, das sind um 7 % weniger als im Vorquartal.
- Bei den Bandbreiten <= 2 Mbit/s ist ebenfalls ein Rückgang feststellbar, der allerdings mit minus 1,3 % um einiges geringer ausfällt und die generell rückläufige Tendenz der vergangenen Quartale fortsetzt.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ WEITERHIN STETIGER ANSTIEG

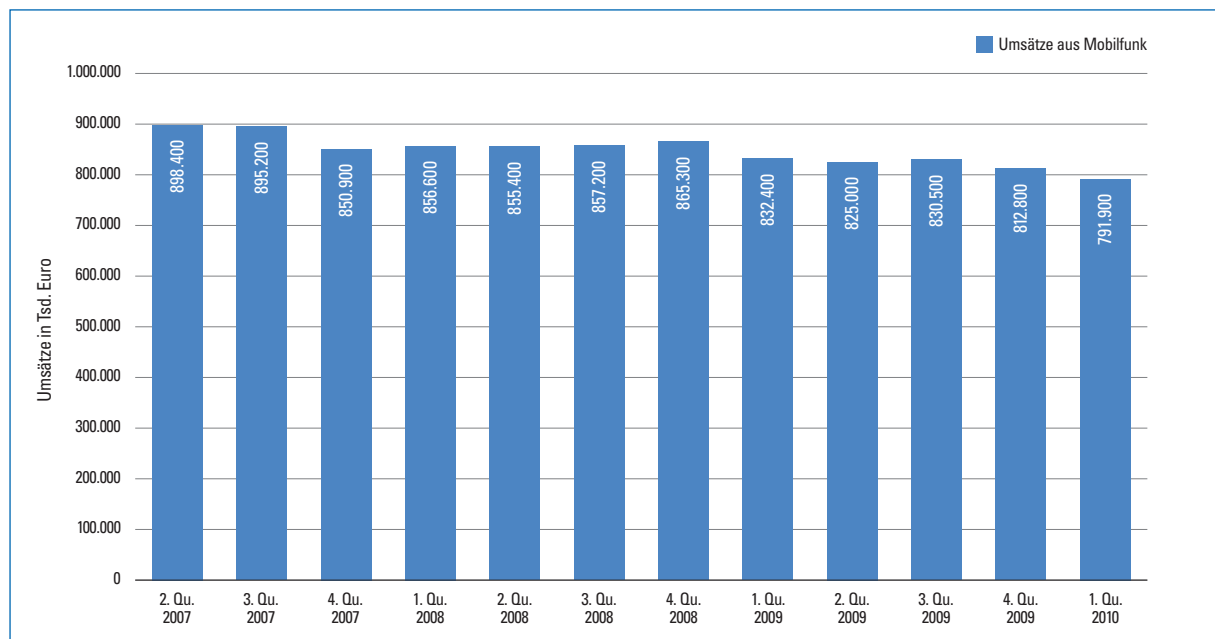


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Aktuell liegt die Mobilfunkpenetrationsrate in Österreich bei 140 %. Das heißt, dass durchschnittlich jeder Österreicher über 1,4 SIM-Karten verfügt. Die Werte steigen kontinuierlich an, ein Ende der Entwicklung ist nicht absehbar.
- Gegenüber dem 4. Quartal 2009 ist der Wert um 2,4 % angestiegen.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ LEICHT RÜCKLÄUFIGE TENDENZ



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

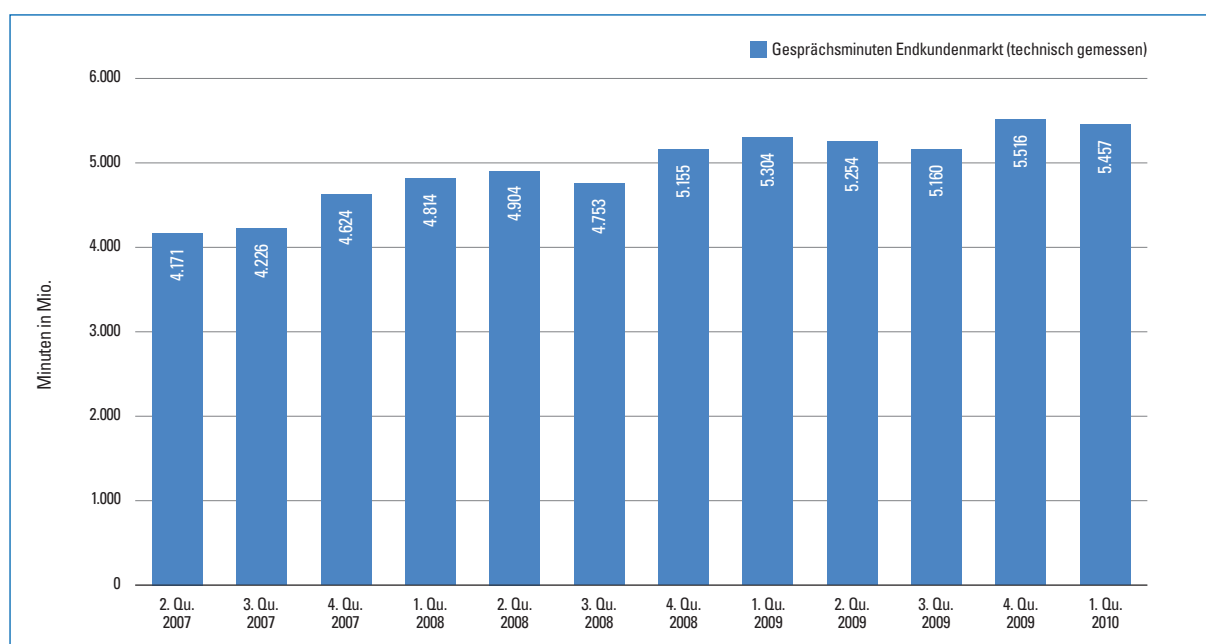
Vorleistungsumsätze: Umsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming sowie aus dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache, Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, SMS-Entgelten, Entgelten aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus Entgelten gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten.

- Die Umsätze aus Mobilfunk sind im 1. Quartal 2010 mit 791,9 Mio. Euro unter die 800-Mio.-Marke gerutscht. Dies ist unter anderem auf Absenkungen bei Terminierungsentgelten sowie Umsatzeinbußen bei internationalem Roaming zurückzuführen.
- Gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres sind die Umsätze um 2,6 % zurückgegangen.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ GESAMTTENDENZ WEITERHIN STEIGEND



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird.

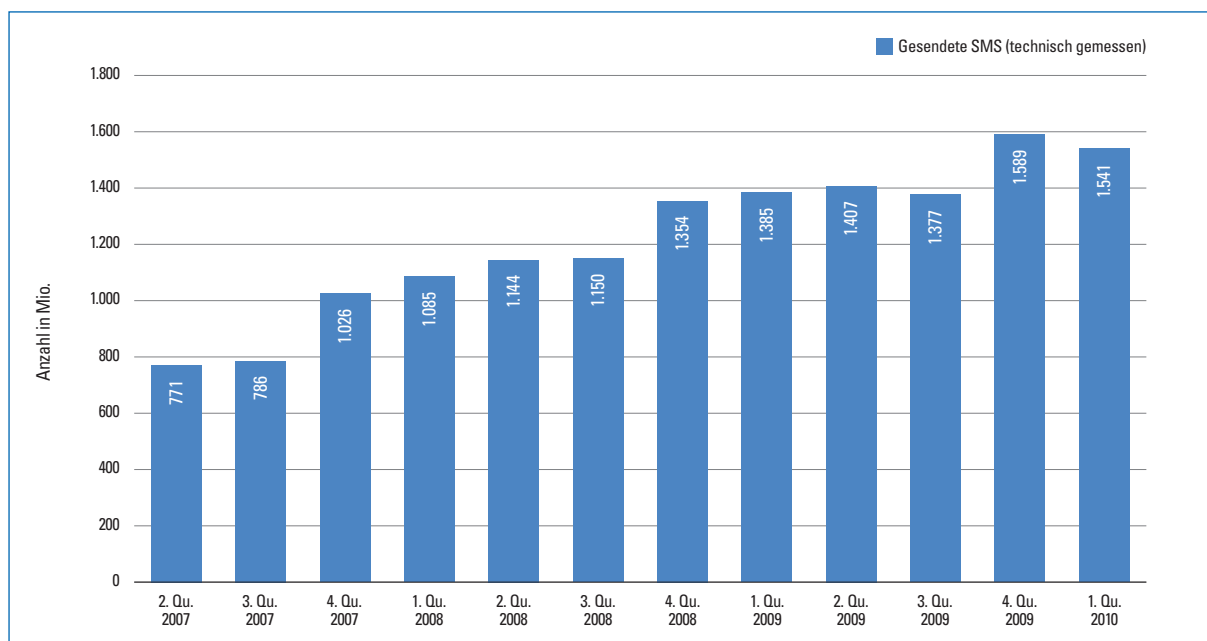
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Im gesamten Betrachtungszeitraum sind zyklische Schwankungen mit einem deutlichen Anstieg der Minuten jeweils im 4. Quartal erkennbar, was die erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zeigt. Dieses Muster setzt sich auch weiterhin fort.
- Im 1. Quartal 2010 wurden 5.457 Mio. Gesprächsminuten verzeichnet. Das entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem letzten Quartal 2009, der aber auf die zyklischen Schwankungen innerhalb eines Jahres zurückzuführen ist. Legt man deshalb als Referenzwert das 1. Quartal 2009 zu Grunde, lässt sich – wie auch den Quartalen davor – ein Anstieg bei den Gesprächsminuten erkennen (zuletzt plus 2,9%).
- Der Grund für die ansteigende Tendenz bei den Gesprächsminuten ist, dass in immer mehr Tarifmodellen Freiminuten bzw. Flatrates angeboten werden.

SMS

➔ LEICHTER RÜCKGANG



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

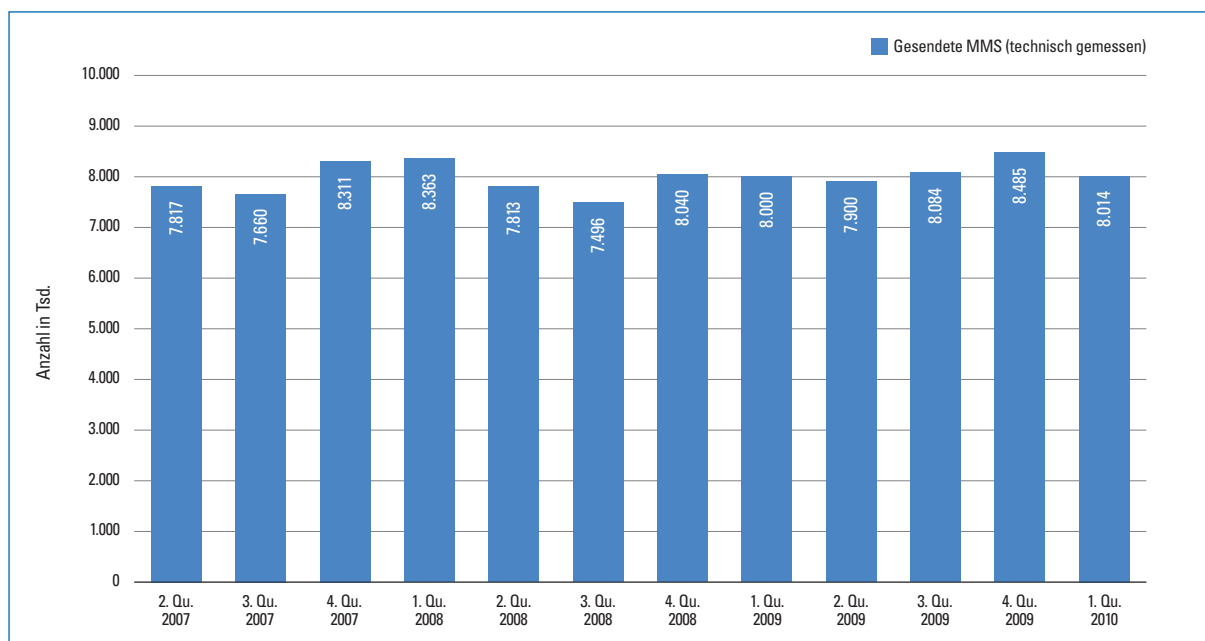
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. pauschal enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Im Jahr 2009 waren – wie auch in den Jahren zuvor – saisonale Schwankungen mit einem starken Zuwachs vom 3. auf das 4. Quartal zu beobachten.
- Im 1. Quartal 2010 wurden 1.541 Mio. SMS versendet. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1. Quartal 2009 bedeutet das einen Anstieg von 11,3%. Damit wurden Anfang 2010 exakt doppelt so viele SMS versendet, wie vor knapp drei Jahren (2. Quartal 2007). Auffallend ist jedoch, dass das 1. Quartal 2010 nicht mehr dem Trend der letzten Jahre folgt, sondern sich erstmals wieder seit 2005 gegenüber dem vorangegangenen 4. Quartal rückläufig verhält.

MMS

➔ MMS IN DEN LETZTEN JAHREN AUF KONSTANTEM NIVEAU



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

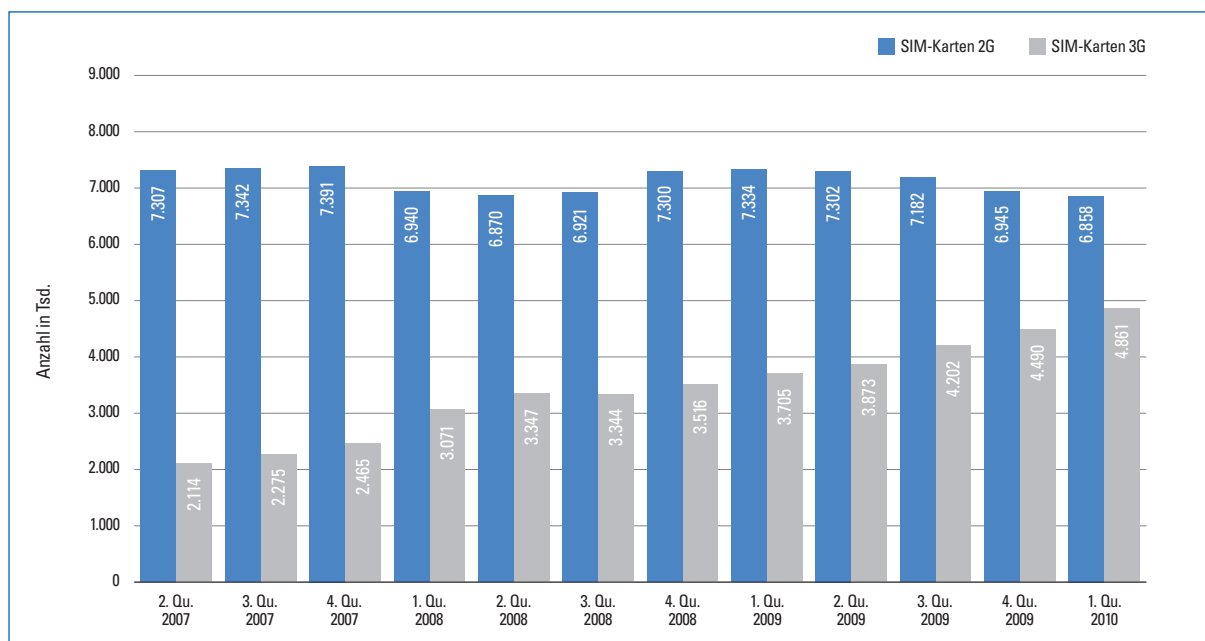
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Bei der Anzahl der gesendeten MMS sind zwischen den einzelnen Quartalen zumeist starke Schwankungen und im gesamten Zeitverlauf keine eindeutige Tendenz in eine Richtung feststellbar.
- Im 1. Quartal 2010 wurden rund 8 Mio. MMS gesendet, was in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Insofern ist die Entwicklung trotz der saisonalen Schwankungen relativ konstant. Vergleicht man die Anzahl der gesendeten MMS mit den gesendeten SMS, so kommen auf jede versendete MMS rund 192 SMS.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANSTIEG BEI 3G-SIM-KARTEN UNGEBROCHEN



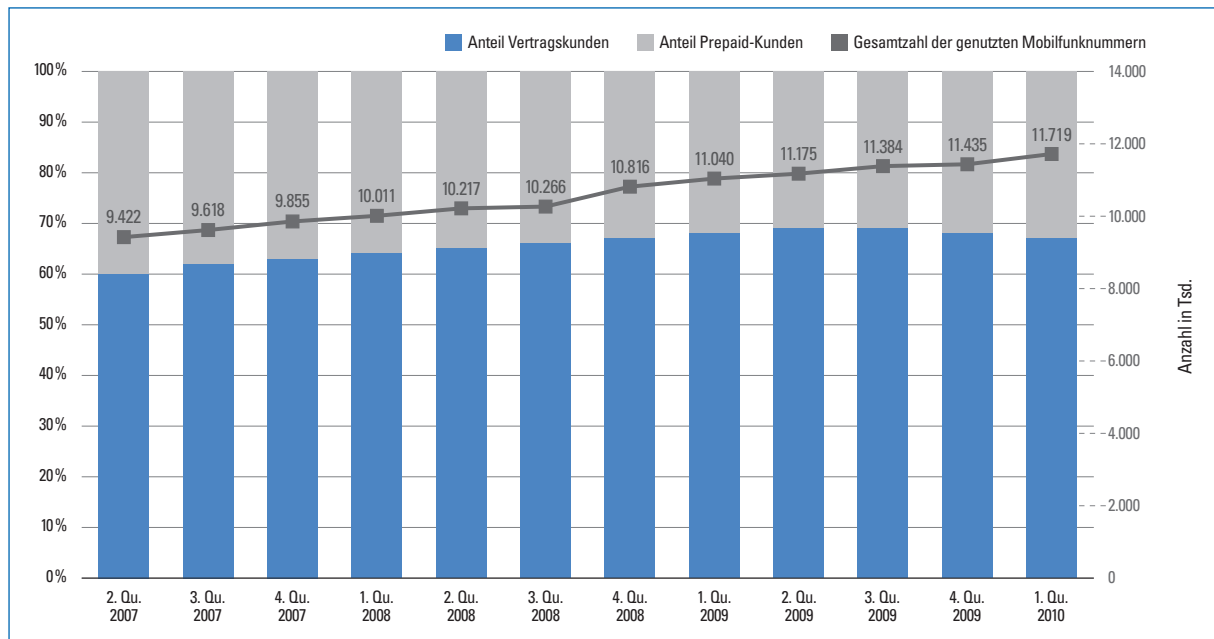
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, andererseits kann es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben.

- Erkennbar ist der Trade-off zwischen 2G- und 3G-SIM-Karten. Während die Zahl der 3G-SIM-Karten weiterhin steigt, ist der Trend bei den 2G-SIM-Karten seit dem 1. Quartal 2009 leicht rückläufig. Der Grund für den Boom bei 3G-SIM-Karten ist die steigende Nachfrage nach UMTS-Datendiensten.
- Konkret bedeutet die Entwicklung bei den 3G-SIM-Karten einen Anstieg von 8,3 % gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres. Bei den 2G-SIM-Karten ist ein Rückgang von 1,3 % zu verzeichnen.

Genutzte Mobilfunknummern

➔ WEITER LEICHTER ANSTIEG



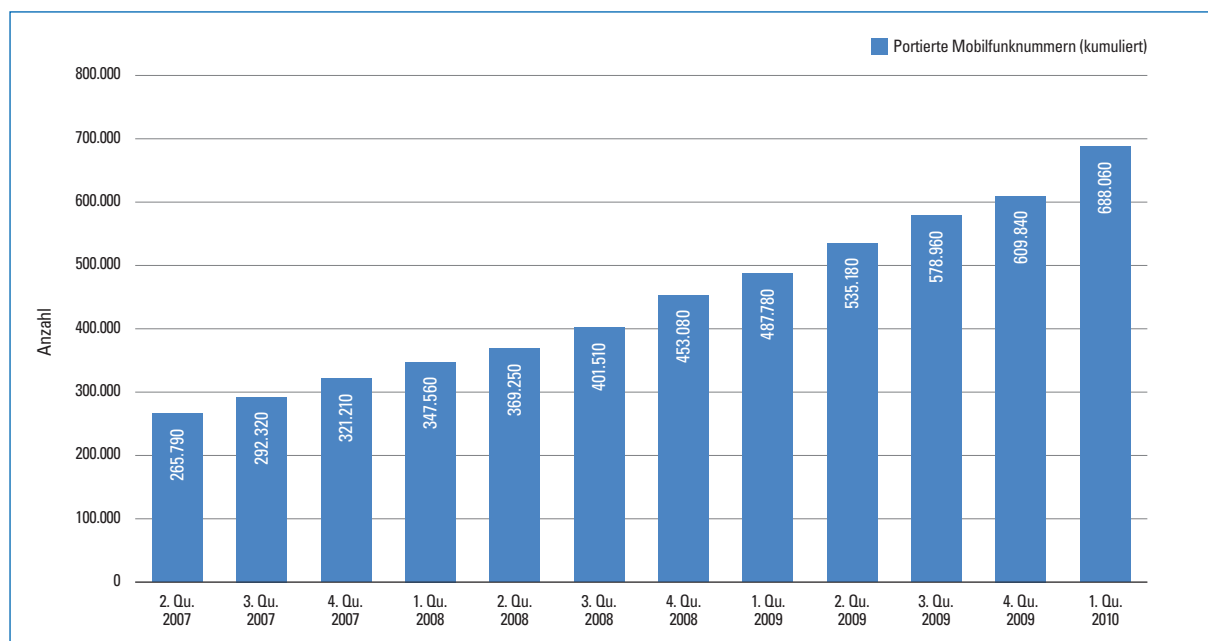
In der Abbildung ist der Anteil der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, sowie die Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern dargestellt.

Weitere Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 43.

- Die Zahl der genutzten Mobilfunknummern nimmt stetig zu. Im 1. Quartal werden 11,7 Mio. Nummern ausgewiesen, was zusätzlichen 285.000 Nummern oder einer Steigerung von 2,5 % gegenüber dem vorigen Quartal entspricht.
- Im Verhältnis zwischen Vertrags- und Prepaid-Kunden ist immer noch ein deutlicher Überhang der Vertragskunden festzustellen. So kommen derzeit auf einen Prepaid-Kunden rund zwei Vertragskunden.
- Dieses Verhältnis hat sich allerdings in letzter Zeit zu Gunsten der Prepaid-Kunden verschoben. Lag ihr Anteil an allen Mobilfunknummern im 3. Quartal 2009 bei 31 % (dem historischen Tiefststand), so ist der Anteil mittlerweile wieder leicht auf rund 32,7 % angewachsen.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ UNVERMINDERTER ANSTIEG

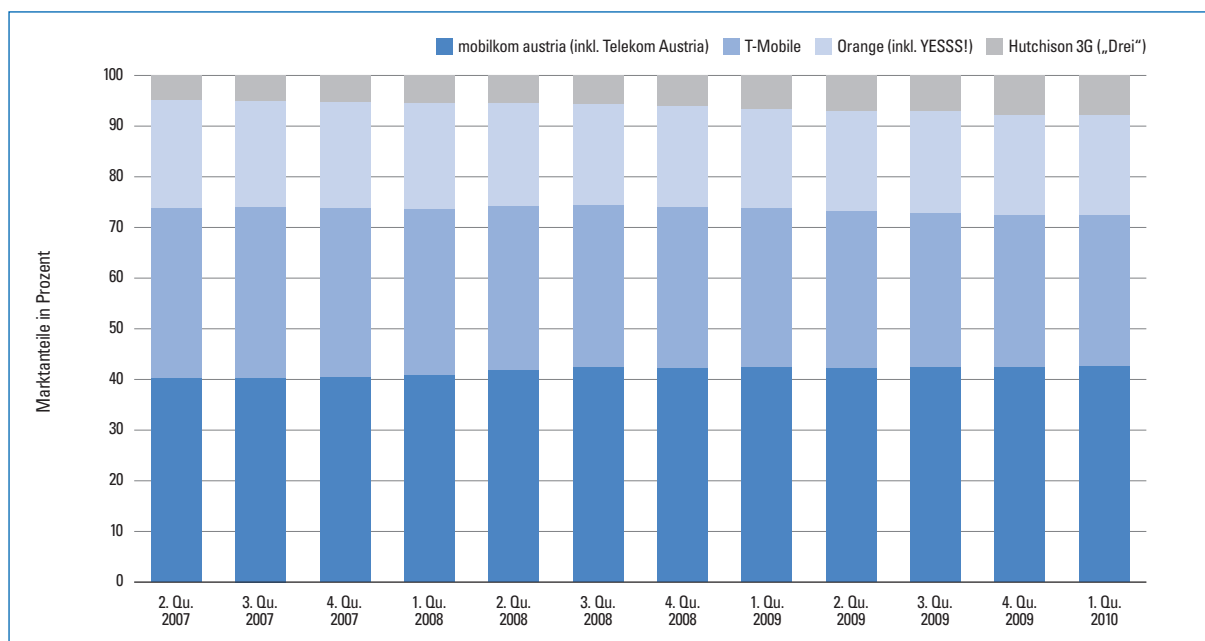


Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Auch im 1. Quartal 2010 wurden wieder Mobilfunknummern „mitgenommen“, also portiert. Gegenüber dem letzten Quartal gab es ca. 78.200 neue mobile Portierungen (plus 12,8%).
- Damit wurden – seit die Möglichkeit der Rufnummernmitnahme besteht – in Summe rund 688.000 Rufnummern portiert, was ca. 5,9 % aller genutzten Mobilfunknummern entspricht.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ STABILE MARKTVERHÄLTNISSE



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt bzw. auf den entsprechenden Websites der Anbieter recherchiert. Dargestellt sind hier nur die Daten der Mobilfunknetzbetreiber inkl. eigentumsrechtlich verbundener Reseller.

Die Teilnehmerstände in absoluten Zahlen befinden sich im Anhang auf Seite 43.

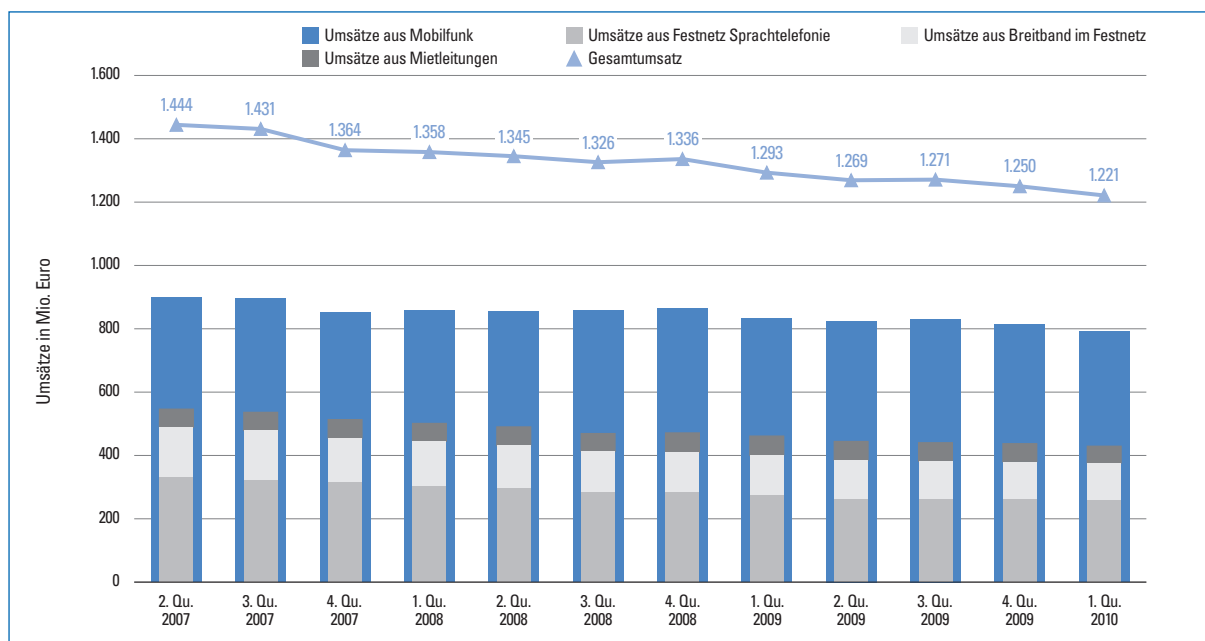
- Grundsätzlich sind die Marktanteile der Mobilfunkanbieter relativ stabil. An der Spitze liegt weiterhin mobilkom austria mit einem Marktanteil von 42,5 %, gefolgt von T-Mobile (30,0 %), Orange (19,6 %) und Hutchison 3G (7,9 %). Hutchison 3G hat erneut geringe Marktanteile hinzugewonnen (plus 0,1 Prozentpunkte), ebenso wie Marktführer mobilkom austria (plus 0,2 Prozentpunkte). Dementsprechend gibt es kleine Marktanteilsverluste für T-Mobile (minus 0,1 Prozentpunkte) und Orange (minus 0,2 Prozentpunkte).

Kapitel 4 | Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband, und Mietleitungen

➔ RÜCKGANG IN ALLEN BEREICHEN



Festnetz Sprachtelefonie: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller;

Breitband im Festnetz: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

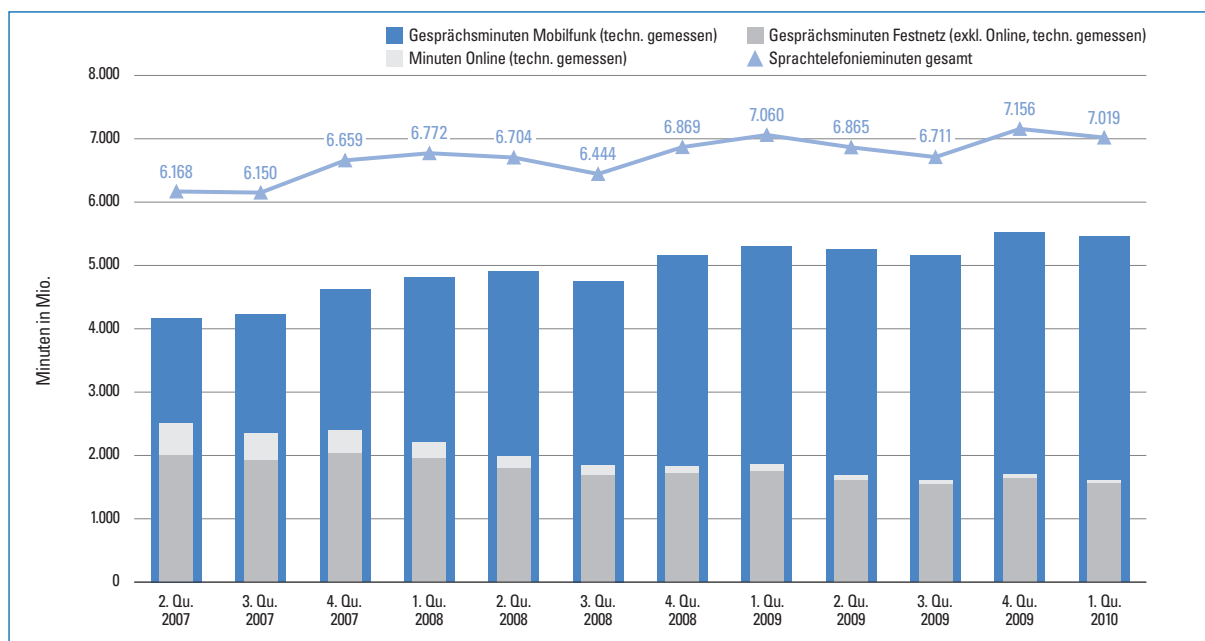
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

- Die rückläufige Tendenz im Bereich der Umsätze aus Telekommunikationsdiensten findet im 1. Quartal 2010 mit einem Umsatzrückgang durchgehend in allen vier Teilbereichen ihre Fortsetzung.
- Am stärksten von sinkenden Umsätzen betroffen ist aktuell der Mietleitungsbereich mit einem Minus von rund 7 % im Vergleich zum 4. Quartal 2009. Konstant zeigt sich die Festnetz Sprachtelefonie, hier beträgt der Rückgang lediglich 0,9 %.
- In den letzten vier Quartalen sind die Gesamtumsätze im Telekomsektor um 5,6 % gesunken.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ ANTIZYKLISCHE ENTWICKLUNG



Die Abbildung enthält an Gesprächsminuten für den Bereich

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensternummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten.

Sprachtelefonie Minuten gesamt: Inkludiert sind die technischen Minuten aus Mobilfunk und Festnetz, technische Minuten zu Online-Diensten sind hier nicht enthalten.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

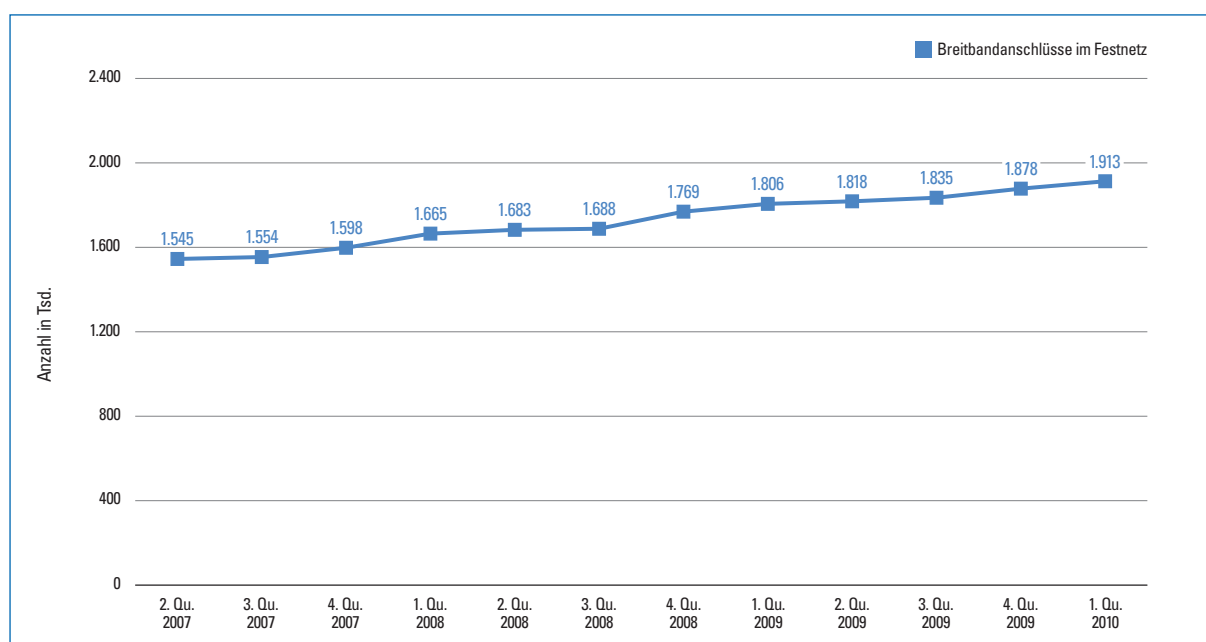
- Die saisonalen Schwankungen, wie sie in der Grafik seit dem 3. Quartal 2007 erkennbar sind, zeigen sich aktuell durch einen Rückgang der gesamten Sprachtelefonie Minuten vom 4. Quartal 2009 auf das 1. Quartal 2010 nicht in dieser Form.
- Im Detail wurde zu Beginn 2010 um 4,7 % weniger über das Festnetz telefoniert als noch im Quartal davor. Bei der Mobiltelefonie liegt der Rückgang bei 1,1 %. Bereits 78 % der Gesamtminuten entfallen auf den Mobilfunk.
- Noch weiter an Bedeutung verlieren die Minuten zu Online-Diensten (0,7 % der Gesamtminuten im 1. Quartal 2010). Dies ist auf das ungebrochen starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ WEITER KONTINUIERLICHER ANSTIEG



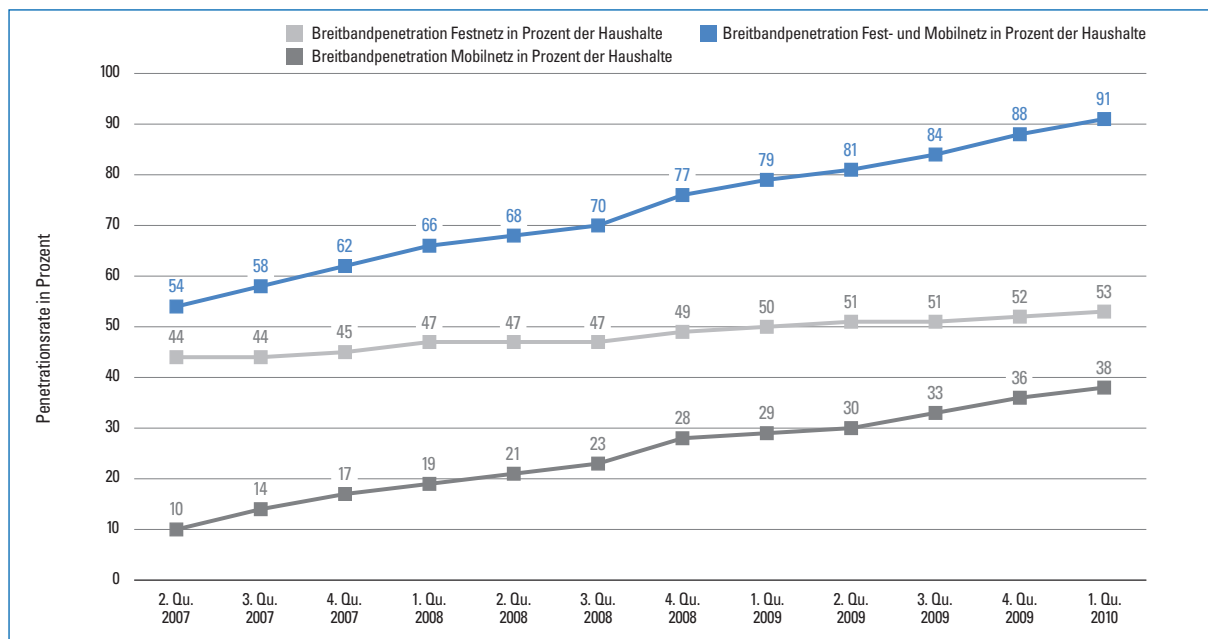
Diese Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie. Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s, die über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in den hier dargestellten Werten nicht enthalten.

- Der Trend zu den Breitbandanschlüssen über feste Infrastruktur ist weiterhin im Steigen begriffen. Gegenüber dem letzten Quartal sind 34.400 Anschlüsse hinzugekommen. Das entspricht einer prozentuellen Steigerung von 1,8 %.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ GESAMTPENETRATION ERSTMALS ÜBER 90 %

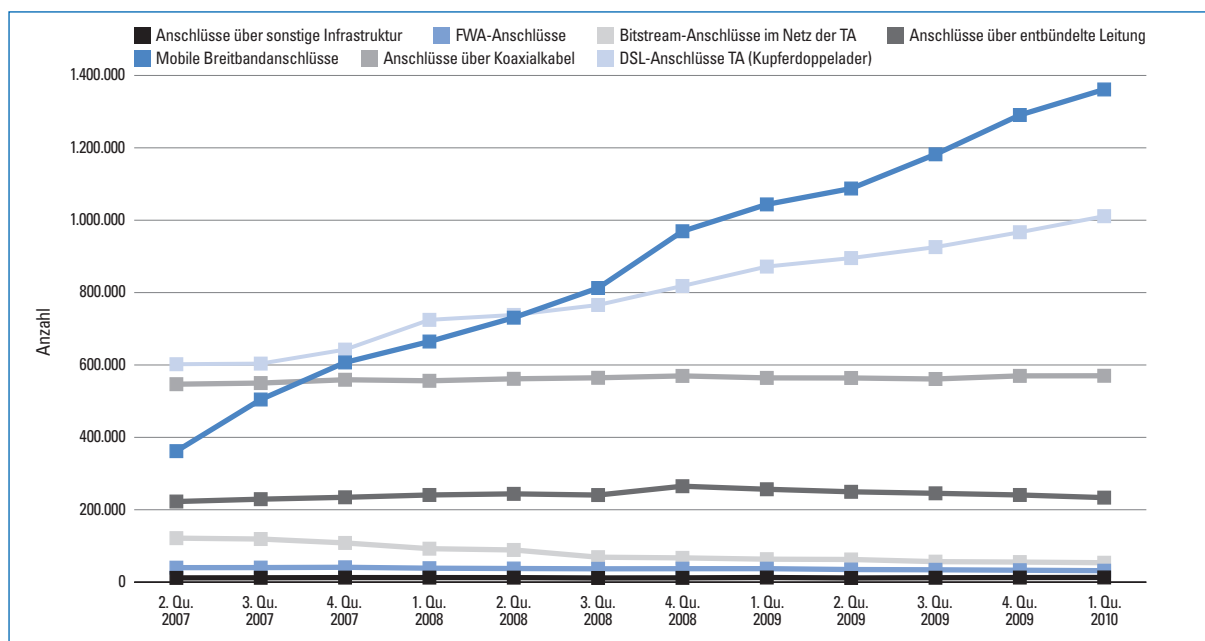


Die Breitbandpenetration beschreibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Im Festnetz liegt die Breitbandpenetration in Österreich im 1. Quartal 2010 bei 53 % (plus 1 Prozentpunkt).
- Berücksichtigt man neben dem Festnetz auch noch die Durchdringung im Mobilnetz, so liegt der Wert aktuell bei 91 % (plus 3 Prozentpunkte). D.h. bereits 9 von 10 österreichischen Haushalten verfügen über einen Breitbandzugang über Fest- und/oder Mobilnetz.
- Gerade im Mobilfunkbereich verläuft die Steigerung rasant: Hat die Durchdringung im Festnetzbereich in den letzten drei Jahren (seit dem 1. Quartal 2007) eine Steigerung von 23 % erfahren, so hat sich dieser Wert im Mobilfunkbereich im selben Zeitraum beinahe verfünffacht.

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ UNVERMINDERTER ANSTIEG BEI MOBIL UND DSL



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind, sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

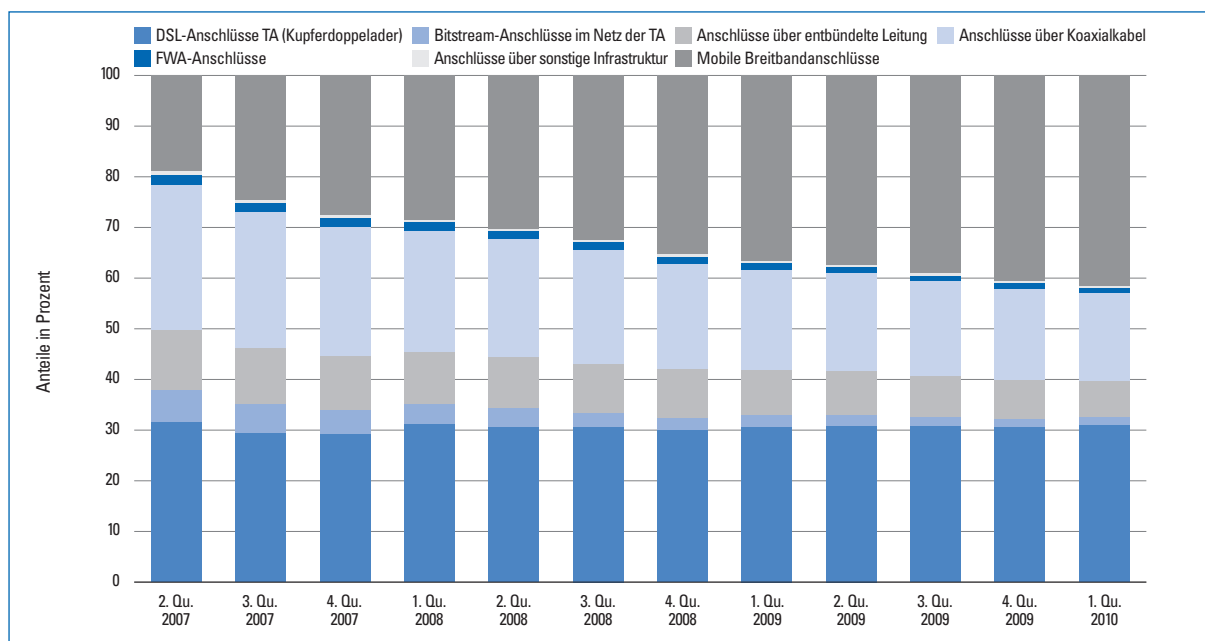
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung (Endkundenbreitbandanschlüsse in absoluten Zahlen) finden sich im Anhang auf Seite 44.

- Breitbandanschlüsse werden in Österreich vorwiegend über mobile Infrastruktur oder über Kupferdoppeladeranschlüsse (DSL) realisiert. Beide Anschlussarten machen gemeinsam rund drei Viertel aller Breitbandanschlüsse in Österreich aus. DSL und mobile Breitbandanschlüsse haben auch erneut zugelegt, DSL plus 4,2 %, mobiles Breitband plus 5,5 %, bezogen auf das 4. Quartal 2009.
- Breitbandanschlüsse über entbündelte Leitung gehen im Vergleich zum Vorquartal zurück (entbündelte Leitung minus 3,0 % und FWA minus 4,2 %), Anschlüsse via Koaxialkabel verbleiben auf dem Wert des letzten Quartals von rund 570.000.

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ MOBILES BREITBAND NIMMT WEITERHIN ZU

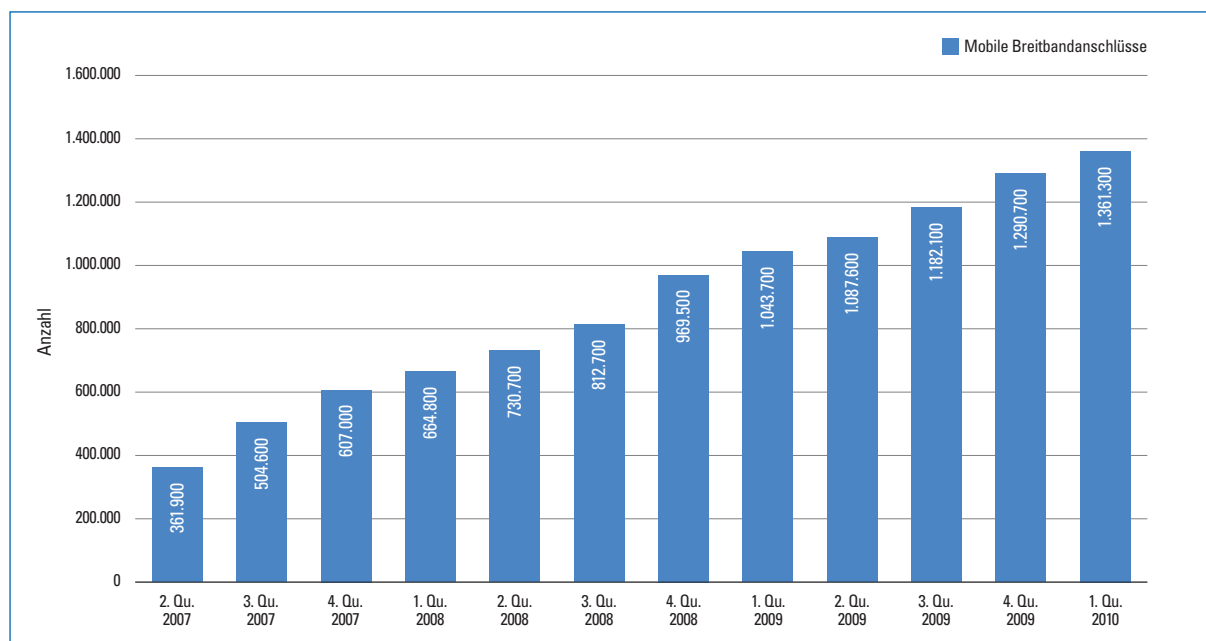


In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Breitbandanschlüsse über mobile Infrastruktur oder über Kupferdoppeladeranschlüsse (DSL) machen gemeinsam – wie bereits erwähnt – rund 74 % aller Breitbandanschlüsse in Österreich aus. D.h. von den rund 3,27 Mio. Anschlüssen entfallen 1,36 Mio. auf mobiles Breitband und 1,06 Mio. auf DSL.
- Der Markt für mobiles Breitband wächst unaufhörlich weiter, bereits 41,6 % aller Breitbandanschlüsse sind mobil.

Mobile Breitbandanschlüsse

➔ WEITERHIN UNVERMINDERTER ANSTIEG

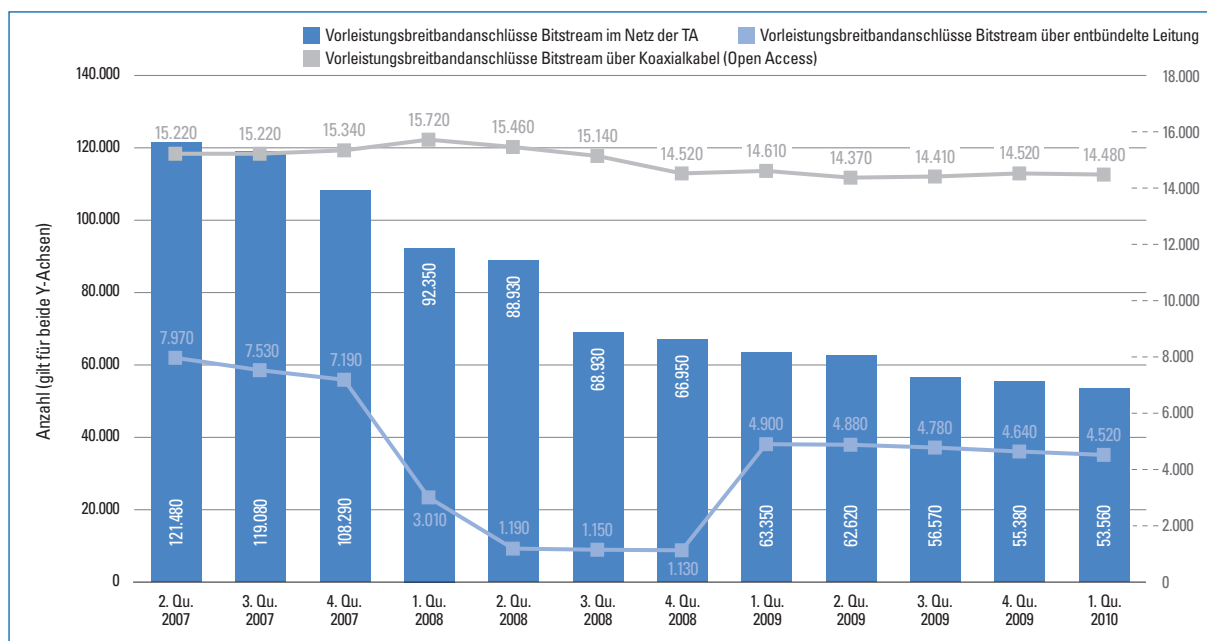


Diese Abbildung stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

- Der Anstieg der mobilen Breitbandanschlüsse ist weiterhin ungebrochen. Im 1. Quartal 2010 werden 1,36 Mio. Anschlüsse ausgewiesen. Damit gibt es gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres um rund 70.500 mobile Zugänge mehr, was einer Steigerung von 5,5 % entspricht. Innerhalb eines Jahres (seit 1. Quartal 2009) beträgt die Zunahme 30,4 %.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG BEI BITSTREAM – STEIGERUNG BEI SONSTIGEN ANSCHLÜSSEN



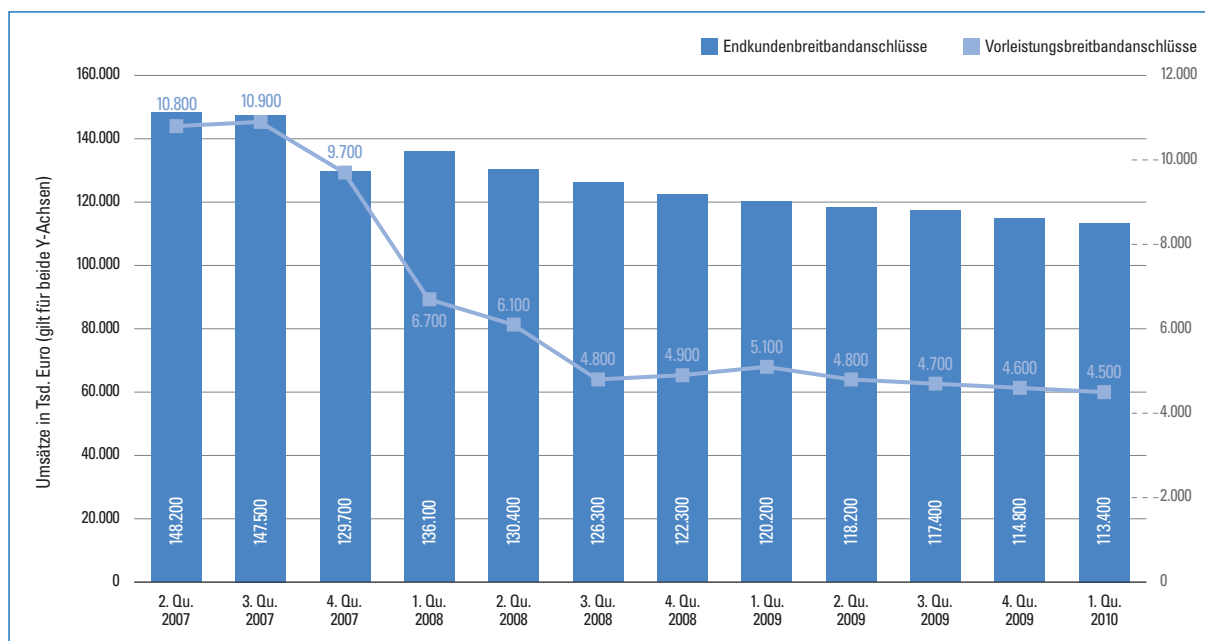
Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMV 2008 – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Auch im 1. Quartal 2010 hält der Rückgang bei den Bitstream-Anschlüssen weiter an. So gehen die Bitstream-Anschlüsse im Netz der Telekom Austria erneut um rund 1.800 Anschlüsse zurück (minus 3,3%).
- Beim Bitstream über entbündelte Leitung gehen die Anschlüsse um 2,5% zurück. Open Access-Anschlüsse (Bitstream über Koaxialkabel) verbleiben in etwa auf dem Niveau des vorigen Quartals (rund 14.500 Anschlüsse).

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ SINKENDE UMSÄTZE TROTZ STEIGENDER ANSCHLÜSSE IM ENDKUNDENBEREICH



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen im Festnetz dargestellt. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM-Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

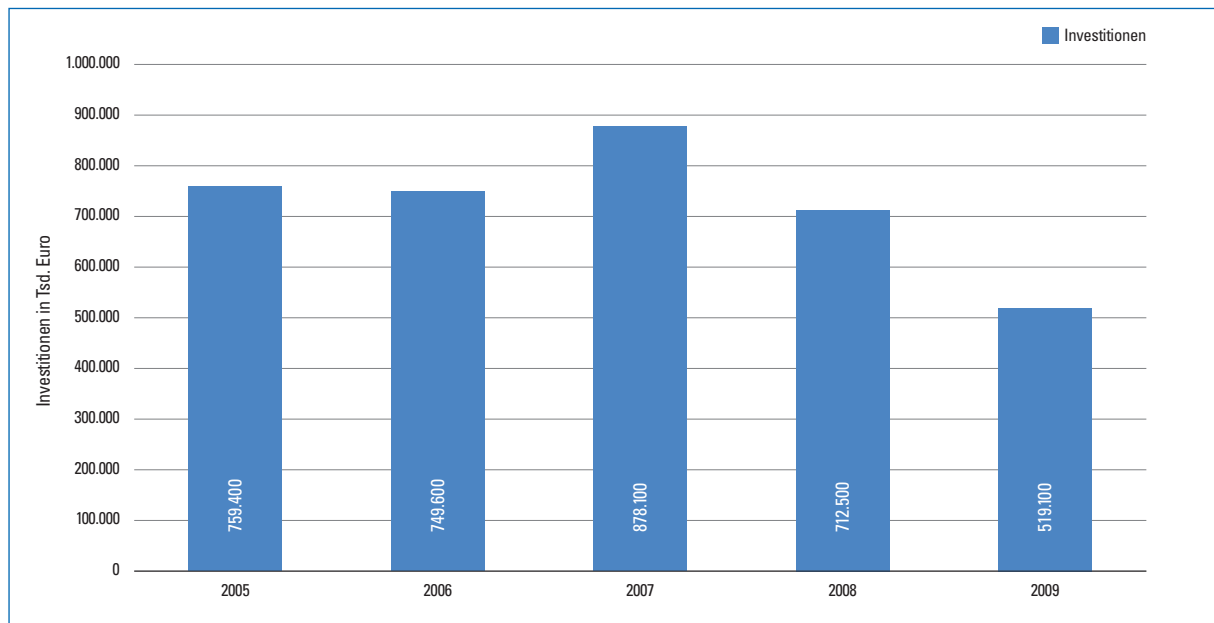
- Der seit einigen Quartalen beobachtete leichte Rückgang der Umsätze aus Breitband setzt sich auch im 1. Quartal 2010 sowohl im Endkunden- als auch im Vorleistungsbereich fort. Die Interpretation des Umsatzrückgangs fällt aber im Vorleistungsbereich anders als im Endkundenbereich aus.
- Im Vorleistungsbereich entspricht der Umsatzrückgang (minus 11,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2009) dem Rückgang der tatsächlichen Anschlüsse (minus 9,7 %).
- Diese Logik gilt im Endkundenbereich nicht. Denn hier steht dem Umsatzrückgang innerhalb eines Jahres (minus 5,7 %) ein Zuwachs an Anschlüssen (plus 6,7 %) gegenüber. Diese Entwicklung konnte bereits in den Quartalen zuvor beobachtet werden. D.h. die Preise je Breitbandanschluss gehen deutlich zurück. Grund dafür ist u.a. der in diesem Segment starke Preiswettbewerb unter den Anbietern.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 519,1 MIO. EURO INVESTITIONEN IM JAHR 2009



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2005 bis 2009, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2009 wurden ca. 519,1 Mio. Euro investiert, das bedeutet einen Rückgang von 27 % im Vergleich zu 2008.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ERSTMALS ANSTIEG BEI EIGENEN MITARBEITERN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden hier die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen ist bei der Anzahl der eigenen Mitarbeiter ein leichter Anstieg erkennbar. Aktuell sind rund 14.700 festangestellte Mitarbeiter im Telekomsektor beschäftigt, das bedeutet ein Plus von 1,4 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Die Anzahl der Leasingkräfte und freien Mitarbeiter geht nach dem Anstieg im Vorquartal nun wieder zurück und beträgt im 1. Quartal 2010 760 Personen (minus 5,8 %).

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S. 25)

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2007			2008				2009				2010
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	5.674	5.943	6.160	6.398	6.680	6.737	7.264	7.517	7.674	7.856	7.793	7.889
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.748	3.675	3.695	3.613	3.537	3.529	3.552	3.523	3.501	3.528	3.642	3.830
Gesamt	9.422	9.618	9.855	10.011	10.217	10.266	10.816	11.040	11.175	11.384	11.435	11.719

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S. 27)

	Teilnehmerstände in absoluten Zahlen											
	2007			2008				2009				2010
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
mobikom austria	3.764.000	3.853.700	3.959.000	4.101.000	4.257.000	4.356.000	4.496.000	4.582.000	4.628.000	4.719.000	4.834.000	4.891.000
T-Mobile	3.148.000	3.227.000	3.273.000	3.300.000	3.300.000	3.300.000	3.400.000	3.400.000	3.400.000	3.400.000	3.446.000	3.446.000
Orange (inkl. Yesss!)	2.002.542	2.005.196	2.047.000	2.118.000	2.060.000	2.045.000	2.117.000	2.133.000	2.164.000	2.228.000	2.267.000	2.260.000
H3G Austria („Drei“)	465.000	480.600	513.000	544.000	562.000	588.000	655.000	713.000	773.000	793.000	893.000	905.000
Gesamt	9.379.542	9.566.496	9.792.000	10.063.000	10.179.000	10.289.000	10.668.000	10.828.000	10.965.000	11.140.000	11.440.000	11.502.000

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S. 29)

	Umsätze in Mio. Euro											
	2007			2008				2009				2010
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie	330	321	315	302	295	282	283	275	262	260	261	258
Umsätze aus Mobilfunk	898	895	851	857	855	857	865	832	825	831	813	792
Umsätze aus Breitband im Festnetz	159	158	139	143	136	131	127	125	123	122	119	118
Umsätze aus Mietleitungen	57	57	59	56	59	56	61	61	59	58	57	53
Gesamtumsatz	1.444	1.431	1.364	1.358	1.345	1.326	1.336	1.293	1.269	1.271	1.250	1.221

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S. 30)

	Gesprächsminuten in Mio.											
	2007			2008				2009				2010
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Online	512	429	360	255	184	148	124	98	73	63	57	48
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	1.997	1.924	2.035	1.958	1.800	1.691	1.714	1.756	1.611	1.551	1.640	1.562
Technische Minuten Mobilfunk	4.171	4.226	4.624	4.814	4.904	4.753	5.155	5.304	5.254	5.160	5.516	5.457
Sprachtelefoniminuten gesamt (Fest + Mobil)	6.168	6.150	6.659	6.772	6.704	6.444	6.869	7.060	6.865	6.711	7.156	7.019

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S. 34)

	Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse											
	2007			2008				2009				2010
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
DSL-Anschlüsse TA (Kupferdoppelader)	602.100	603.800	642.500	724.700	738.300	765.800	818.300	871.900	895.400	925.700	966.800	1.011.100
Bitstream im Netz der TA	121.500	119.100	108.300	92.400	88.900	68.900	67.000	63.400	62.600	56.600	55.400	53.600
Entbündelte Leitung	222.700	229.200	234.400	240.800	243.900	240.600	265.000	256.600	249.600	245.400	240.800	233.500
Koaxialkabel	546.900	550.000	559.200	556.300	561.800	564.600	569.800	564.300	564.100	561.300	569.900	570.200
FWA	40.000	40.200	41.000	38.500	37.600	36.800	37.100	37.200	34.800	34.100	32.900	31.600
Mobile Breitbandanschlüsse	361.900	504.600	607.000	664.800	730.700	812.700	969.500	1.043.700	1.087.600	1.182.100	1.290.700	1.361.300
Sonstige Infrastruktur	11.700	12.000	12.500	12.500	12.400	11.500	11.800	12.700	11.500	12.100	12.600	12.900
Gesamt	1.906.800	2.058.900	2.204.900	2.330.000	2.413.600	2.500.900	2.738.500	2.849.800	2.905.600	3.017.300	3.169.100	3.274.200